

Thiedborn, vielleicht derselbe der erst im Jahr vorher vom Könige 4 Städte an der Mulde zu Lehn erhalten hatte (VI, 12) ließ sich von seinem Ehrgeiz verleiten, auf eigene Hand einen Versuch gegen den Feind zu machen und ihn im Hinterhalt zu überfallen. Allein die Polen waren vorsichtig genug, flüchteten sich hinter Haufen gefällten Holzes, und tödteten durch Pfeilschüsse (denn im Bogenschießen bestand ihre Hauptstärke) einen großen Theil der Verfolger. Sowohl Thiedborn selbst fiel, als auch Viele von seinen Gefährten, die er als die Tüchtigsten zu dem Unternehmen herangezogen hatte, z. B. einige Vasallen des Bischofs Arnulf von Halberstadt, Bernhard, Ist, Benno (s. auch Ann. Quedl. 1005), deren Leichen ausgeplündert wurden. Der Verlust dieser Männer war dem König und seinem Gefolge schmerzlich und auch Boleslaus soll betrübt gewesen sein (vielleicht hatte er persönliche Bekannte darunter). Von hier ging es nun weiter über die Meise gegen die Oder zu, wo an der Mündung des Bober Herzog Boleslaus mit der Hauptmacht selbst stand. Unterwegs, den Tag vorher, ehe man die Oder erreichte, erhielt der König neuen Zuzug durch heidnische Liutizier (vielleicht Rederarier, die sich ja vor 2 Jahren dem König unterworfen hatten), die ihre Götter vor sich hertragend ankamen. Mit diesem Volke vereinigt, erreichte der König am folgenden Tage die Oder, aber nicht mit dem gesammten Heer, sondern in einzelnen ungleichen Schaaren, die durch ungeschickte oder böswillige Führer irre geleitet waren. Hier ward nun nördlich von der Mündung des Bober ein Lager geschlagen, denn der Uebergang über die Oder war nicht so leicht zu bewerkstelligen. Boleslaus hatte nämlich ein zahlreiches Heer in Crossen und deckte hier zugleich den Uebergang über den hier 120 Fuß breiten Bober, wie über die Oder, deren Ufer er hatte befestigen lassen; denn Crossen, in dem Winkel gelegen, welchen die Bobermündung und Oder bilden, sicherte ihm eine sehr günstige Stellung, seine Kommunikation mit seinen am rechten Oderufer lagernden Truppen konnte nicht unterbrochen werden, er selbst aber war durch den Bober gedeckt und der Uebergang über die Oder war unterhalb des Bobereinflusses, wo er den Deutschen allein möglich blieb, schwieriger, als oberhalb. (Es ist gar kein Grund mit Ruden VII. p. 611, Ann. 11, Grosno auf die rechte